Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dr. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 17 Brief 204 Seiten 65–68 Darmstadt 1968

Zählung von Polystichum setiferum bei Zwingenberg

F. MARQUARDT und U. HILLESHEIM-KIMMEL, Institut für Naturschutz Darmstadt

Die einzige Wuchsstelle des Südlichen Schildfarns, *Polystichum setiferum*, in Hessen befindet sich bekanntlich am Odenwaldrand, am Fuße des Melibokus (LUDWIG 1962). Das Hauptvorkommen am Luziberg bei Zwingenberg war vor Jahren durch einen Steinbruchbetrieb gefährdet, doch konnte der Wuchsort noch rechtzeitig als Naturdenkmal geschützt und vor der völligen Vernichtung bewahrt werden (BEISINGER 1957). Während in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts MÜLLER den Farn hier in Menge feststellte, waren zur Zeit der Unterschutzstellung (1957) nur noch etwa 25 Exemplare vorhanden (BEISINGER 1957). Es erschien daher angebracht, das Vorkommen öfter zu kontrollieren, um sich ein Bild zu verschaffen über den Weiterbestand dieser in Hessen einzig dastehenden Pflanzenart. Aus diesem Grunde wurden in den Jahren 1964 und 1968 Zählungen vorgenommen. Sie wurden mit Zählstöcken durchgeführt und lieferten auf diese Weise sichere Werte.

Als Ergebnis konnte eine beachtliche Vermehrung der Individuen festgestellt werden. 1964 zählte F. MARQUARDT 35 Pflanzen, während wir am 29. 9. dieses Jahres 53 Exemplare von *Polystichum setiferum* fanden. Da Jungpflanzen mit noch wenig entwickelten Artmerkmalen bei der Zählung nicht berücksichtigt wurden, dürfte die tatsächliche Anzahl noch höher sein. Leider war der größte Stock abgestorben. Dieser hatte 1964 etwa 20 Wedel, darunter sechs mit einer Länge von 1 bis 1,2 Metern. Drei von ihnen sind damals als Beleg (bei F. MARQUARDT) entnommen worden. – Auf der gegenüberliegenden Orbishöhe wurden 1968 drei Exemplare des Südlichen Schildfarns gezählt, etwa 50 Meter vom Hauptvorkommen entfernt. Im unübersichtlichen und sehr steilen Gelände lassen sich dort weitere Individuen vermuten.

Die Wuchsorte befinden sich auf den Steilhängen eines Tales oberhalb Zwingenbergs im Übergangsgebiet zwischen Eichen-Hainbuchen-Buchen-Mischwald

Abb. 1: *Polystichum setiferum* am Luziberg bei Zwingenberg. Älterer Stock. Aufn.: H. WALTER, Darmstadt.

und wärmeliebendem Eichen-Mischwald. In Baum- und Strauchschicht dominiert *Fagus silvatica*, dazu gesellen sich *Tilia cordata* und *Tilia platyphyllos*, *Acer campestre* und *Acer pseudo-platanus*, *Castanea sativa*, *Carpinus betulus* und wenig *Betula pendula*. Die Krautschicht ist gut entwickelt und farnreich (viel *Dryopteris filix-mas*). Nahe der Wuchsstelle des Südlichen Schildfarns auf der Orbishöhe wächst reichlich *Asplenium adiantum-nigrum*. In etwas größerer Entfernung gedeihen *Vicia dumetorum* und *Prenanthes purpurea*. Die Hänge sind lößüberdeckt und reich an Humus. In größeren und kleinen Brocken tritt aber das anstehende Kristallin des Vorderen Odenwaldes (hier Leucoquarzdiorit, TRÖGER 1955) stellenweise zu Tage.

Die Größe des jetzigen Hauptvorkommens am Nordabfall des Luziberges beträgt etwa 1/2 Hektar. Doch konzentriert sich die Hauptmasse der Farne in einer kleinen feuchten Mulde von wenigen hundert Quadratmetern im Umkreis einer 1966 errichteten Quellfassung. Der Farn wächst dort reichlich zum Teil dicht neben dem Weg am Grunde des Tälchens. Außerhalb dieses Bereichs ist *Polystichum setiferum* nur mehr vereinzelt zu finden. Wo *Athyrium filix-femina* und *Dryopteris austriaca* s. l. häufiger werden, verschwindet der Schildfarn.

Hervorzuheben ist die Tatsache, daß sich – entgegen den Angaben in den Florenwerken – *Polystichum setiferum* bei Zwingenberg nach mehrjährigen Beobachtungen ebenso winterhart zeigt wie *Polystichum lobatum*. Am Ende des Winters 1958/59 fand auch EBERLE (1960) den Südlichen Schildfarn hier noch als völlig grüne Pflanze vor.

Literatur

BEISINGER, B.: Der einzige Wuchsort des Südlichen Schildfarns in Hessen ist nun geschützt. Hess. Flor. Briefe **6** (71), 4, Offenbach 1957.

EBERLE, G.: Die Mitteleuropäischen Schildfarne (*Polystichum*) und ihre Mischlinge. Jahrb. Nass. Ver. Naturkunde **95**, 16–25, Wiesbaden 1960.

LUDWIG, W.: Neues Fundorts-Verzeichnis zur Flora von Hessen, Teil 1. Jahrb. Nass. Ver. Naturkunde **96**, 6–45, Wiesbaden 1962.

TRÖGER, E.: Die Tiefengesteine des Bergsträßer Odenwalds. Der Aufschluß. Neue Beiträge zur Kenntnis der Mineral- und Gesteinswelt des Odenwaldes. S. H. **2**, 4–18, Roßdorf bei Darmstadt 1955.

Leucojum vernum L. im Landkreis Offenbach am Main

W. und G. WITTENBERGER, Offenbach a. M.

Als Wuchsort der Frühlingsknotenblume, *Leucojum vernum* L., ist im Landkreis Offenbach a. M. vor allem das reichhaltige Vorkommen im Hochbruch an der Tannenmühle bekannt (LIPSER 1959, WITTENBERGER 1967/68). H. LIPSER hat in seinen Aufzeichnungen als weiteren Fundort die Stockwiesen bei Klein-Welzheim genannt.

In älteren Floren und Veröffentlichungen wird die Frühlingsknotenblume für noch andere Stellen im Gebiet angegeben. Diese Fundstellen dürfen jedoch seit Jahrzehnten als erloschen gelten. Es handelt sich dabei um die Angaben: Auf den Wiesen bei Offenbach gegen Heusenstamm (nach SENCKENBERG 1756, s. SPILGER 1941), auf den Wiesen bei Offenbach (BURCK 1925), am Bronnsborn bei Offenbach (HOFFMANN 1882, WIGAND 1891, KOHL 1896), auf den Wiesen vor der Dikk bei Offenbach (BECKER 1828, GÄRTNER-MEYER-SCHERBIUS 1799, FRESENIUS 1832–33, WENDEROTH 1846), auf den Buchrainweiher-Wiesen (DÜRER 1885).

Den Herren W. SCHÄFER und C. LAMPRECHT, Heusenstamm, verdanken wir die Feststellung eines weiteren Fundortes. Sie fanden am 23. 3. 1968 südlich von Dietzenbach, bestimmt durch die Gitterlinien des Meßtischblattes 1:25 000 (Langen) 84 850/39 830, auf einer anmoorigen Wiese ca. sieben Meter nördlich des Bachufers etwa 20 Exemplare der Frühlingsknotenblume. Die Blüten waren voll entfaltet, dagegen die Stengel und Blätter verhältnismäßig niedrig. Eine erneute Begehung am darauffolgenden Tag ergab, daß der gesamte Bestand abgepflückt war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Marquardt Fritz, Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: Zählung von Polystichum setiferum bei Zwingenberg 65-67